

leicht noch anderer Lichtquellen gegenüberstellt. Auch die Idee der Pfeildiagramme ist einsichtiger, wenn man mehrere Diagramme nacheinander spielt und die unterschiedliche musikalische Wirkung erleben kann. Ein auf diese Weise gestalteter Kalender mit nur 12 Blättern, die aber jeweils verschiedene, in sinnvoller Weise aufeinander bezogene Themen enthalten, hätte zumindest mich mehr überzeugt.

Zum Abschluss möchte ich aber doch eine Vorlage vorstellen, die ich für bemerkenswert halte. In Woche 36 ist das Wort „Stille“ in ca. 20 verschiedenen Sprachen und Schrifttypen (darunter 8 verschiedene Schriftsysteme) sowie Formen als dichtes Bild vor einem kaum sichtbaren hellgrauen Hintergrund „silence“ geschrieben. Was hat ein solches Chaos mit Stille zu tun? Das scheinbar Widersprüchliche macht den Reiz dieser Vorlage aus: vor lauter erzwungener Stille im Chaos landen - oder eher im Chaos die Stille finden? Diese Idee ist wirklich anregend - wenngleich schwierig. Mit Sicherheit ist sie ergiebiger als der Woche-18-Käfer, der „BZZZZZ“ macht. Matthias Schwabe

Will Offermans: *Improvisationskalender. 52 Improvisationen.* Musikverlag Zimmermann, Frankfurt, 2. Aufl. 1997

## Carl Bergstrøm-Nielsen: From the Danish Seasons

„50 Improvisational pieces for ensemble ad lib. or solo“ lautet der Untertitel dieser (englischsprachigen) Stückesammlung, die übrigens ebenfalls auf einen 1996 erschienenen Improvisationskalender zurückgeht. Dabei stellt der Autor 10 verschiedene Typen von Anregungen vor, die in je 3 - 12 Varianten ausgeführt sind. Unter dem Titel „12 Monate“ ist jedem Monat eine graphische Vorlage, eine atmosphärische Beschreibung und eine kurze Anleitung zum Umgang mit

vorgegebenem begrenztem Material zugeordnet (vgl. Abbildung). Unter dem Titel „Intonations“ sind kurze Spielanweisungen gesammelt, die von Stockhausens Anweisungen zu seiner „intuitiven Musik“ inspiriert sind. Die 11 verschiedenen „Music States“ sind kurze verbale Beschreibungen möglicher musikalischer Zustände.

„*Music States 6: A kind of music in which the sounds fade out and have infinite time.*“

Ich kann mir solche Anweisungen sowohl als Etüde als auch als Grundlage für ein eigenständiges, sehr sparsames Stück vorstellen. (Entsprechend dem Vorwort, wo darauf verwiesen wird, dass die Vorlagen sowohl für den Unterricht wie fürs Konzert zu verwenden sind.) Sicherlich wird dem einen oder anderen Improvisator eine solche Regel zu eng erscheinen. Aber nach meiner Erfahrung ist es gerade für das freie Spiel sehr erfrischend, wenn man sich zwischendurch mal an sehr asketische Verabredungen hält. Und die unter „Music states“ gesammelten Vorgaben sind großenteils so angelegt, dass sie in ihrer Materialspartheit wohl nicht ohne entsprechende Vorgabe realisiert würden. So bieten sie die Möglichkeit, neue musikalische Erfahrungen zu sammeln.

Besonders erwähnenswert sind auch die Anweisungen, wie zwischen verschiedenen musikalischen Verhaltensweisen hin und her zu pendeln sei (Balancing 1-3) oder aber zwischen „clean sounds“ und „dirty sounds“ (Clean and Dirty 1-4).

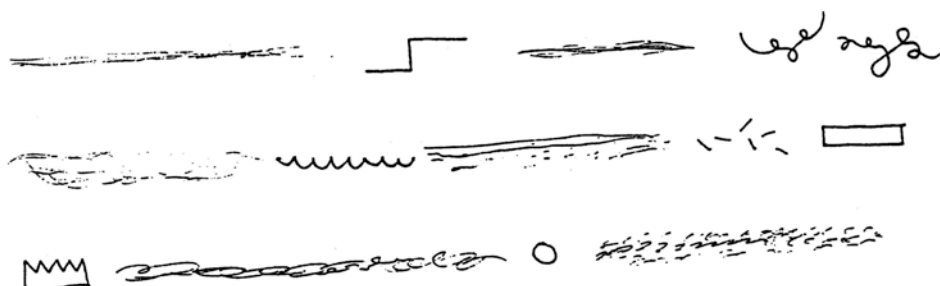
Für die gesamte Sammlung ist eine experimentelle Grundhaltung charakteristisch, die Suche nach spannenden, erlebenswerten und unerhörten musikalischen Situationen, und wie diese auf unterschiedlichen Wegen erreicht werden können. Ein gelungenes Buch. Anschaffen!!

Matthias Schwabe

Carl Bergstrøm-Nielsen: *From the Danish Seasons, 1999.* Zu beziehen über: *The Society for the Publication of Danish Music, Gråbrødrestgade 18,1; DK-1156 Copenhagen; Tel. (0045) 33 13 54 45, Fax: (0045) 33 93 30 44, Email: sales@samfundet.dk, Homepage: <http://www.samfundet.dk>*

September

(COOLNESS, WIND, LIGHT)



CULTIVATE AND ALTERNATE FREELY (INDIVIDUALLY)  
BETWEEN TWO KINDS OF ELEMENTS: LIGHT,  
AIRY SOUNDS AND COLOURFUL; SIMPLE,  
WELL-DEFINED MATERIALS AND EVENTS.

CBN 99.